«Das ganze Leben ist ein POPuP»

Eine sensationelle Performance konnten die Besucher am Freitag im Phönix Theater Steckborn geniessen

(hol) Fünf Kartonwände, zwei Kartonschachteln, drei Kartonkoffer, jede Menge Utensilien und fünf Figuren, die kontinuierlich verschwinden und wieder sichtbar werden. Es war eine geballte Ladung Tanzkunst, Action pur, und eine hochprofessionelle Choreografie mit vielen Geschichten, die das Leben schreibt. Am letzten Freitag präsentierte das Steckborner Phönix Theater, vor beinah ausverkauftem Haus, die Produktion «POPuP – Mono No Aware», ein Tanztheater der Formation T42Dance Projects in Zusammenarbeit mit dem Blind Summit Theater, England, und dem Tojo Theater Bern. Die Choreografen waren Misato Inoue und Fèlix Dumèril.

«POPuP – Mono No Aware» war eine sensationelle Performance mit der leidenschaftlichen Suche nach Antworten auf Fragen, was uns Menschen antreibt und als Gesellschaft zusammenhält. Das Geschehen spielte in einer halluzinatorischen Welt aus Selbstmontage, Pappstrukturen, seltsamen Begegnungen und Pop-up-Figuren. Der Puppenspieler und künstlerische Leiter des «Blind Summit Theatre» in England Mark Down (uk) lieferte dazu wichtige Impulse. Er selbst war bei der Inszenierung im Phönix Theater mit dabei und spielte auf der Bühne eine wichtige, tragende Rolle. Der japanischen Untertitel der Produktion: «Mono No Aware» auf Deutsch «die sanfte Empfindsamkeit des Unbeständigen» meinte den Augenblick und spiegelte die Poesie vom Aufflammen der Schönheit und des Vergänglichen. Gleichzeitig stand die Poesie einer surrealen, dreidimensionalen Pop-Up-Karton-Welt gegenüber, die sich kontinuierlich ausdehnte und als wandelndes Wesen entfaltete. Durch das Labyrinth bewegten sich Figuren und jede versuchte auf ihre eigene Art und Weise mit der sich dauernd ändernden Situation zurechtzukommen. Ausserdem setzten sich die Figuren mit Fremdem und Unkonventionellem auseinander, angetrieben von Neugier, spielerischer Leichtigkeit, so um auf die Nase zu fallen und in Pop Up- Manier wieder aufzustehen.

Performance zunächst ein Zufallsprodukt

In einem Gespräch mit dem «Bote» sagte Choreograf Fèlix Dumèril, dass die Performance trotz den schwierigen Verhältnissen während der Coronaphase in nur sechs Wochen eingeübt wurde. Dumèril erklärte: «Eigentlich war die Inszenierung so nicht geplant und die Idee zu dieser Tanztheaterproduktion war eher ein Zufallsprodukt». Die Musik lieferte der französische Gitarrist und Komponist Ives Ribis aus Lorient in der Bretagne. Der Komponist und Musiker befasst sich im Wesentlichen mit bretonischer und irischer Musik und spielt als Gitarrist in einer Rockformation. Nach der Vorstellung bot die T42dancecompany dem Publikum im Theater am Pumpenhaus die Möglichkeit sich selbst einmal in die Kartonwände einzurollen, sich unsichtbar zu machen um wieder aufzutauchen. Den Interessierten erklärten sie ihre Bühnenrequisiten. Am Ende waren sich die Theaterbesucher und Tänzer einig: «Das ganze Leben ist ein POPuP. Wir kommen, um zu verschwinden».

Die T42Dance Projects nach der Performance (vlnr.): Tänzer Koto und Narikazu Aobi, der künstlerische Direktor, Puppen- und Schauspieler Mark Down und die Choreografen Fèlix Dumèril und Misato Inoue.